

Haushaltsrede der Wir in Riedlingen „WiR“ 26.2.2024 – Axel Henle

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schafft,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung
verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte anwesende Rät*Innen,
sehr geehrter Vertreter*Innen der Medien!**

Ich möchte meiner Rede zum Haushalt einen Titel geben, der den beabsichtigten Denkanstoß, - mein Anliegen verdeutlichen soll.

Niedergang eines Mittelzentrums? - Auswege

Ich denke aufgrund der Erörterungen meiner Vorredner braucht es keine langen Erklärungen mehr, dass auch der Letzte begriffen hat, dass die Stadt zukünftig nicht mehr in der Lage sein wird aus dem Überschuss der laufenden ordentlichen Erträge abzüglich der ordentlichen Aufwendungen den Investitionsbedarf zu decken, der die grundlegenden Aufgaben eines Mittelzentrums erfordert.

Ich habe zahlreiche Erläuterungen anbei, die bereits durch meine Vorredner aufgegriffen wurden und verzichte Anbetracht der späten Stunde auf die Wiederholung der einzelnen Ausgabenposten.

Gerne möchte ich Schwachpunkte aufgreifen und auf Ansätze zur Lösung der Probleme in Riedlingen eingehen.

Der Gesamtergebnishaushalt ist Bestandteil des doppelten Haushaltsplans und bildet die Zusammenführung aller Erträge und Aufwendungen aus den Teilergebnishaushalten ab. Ein veranschlagter Überschuss des Gesamtergebnishaushaltes beläuft sich auf TEUR 564. Ein Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird in Höhe von 1,72 Mio. erwartet (Zahlungsmittelüberschuss aus Ergebnishaushalt). Dies scheint auf den ersten Blick erfreulich. Auf den zweiten Blick wird es jedoch dann dramatisch.

Im Jahr 2024 sind Auszahlungen in Höhe von Euro 16.345.300 € für Investitionen vorgesehen. Dem gegenüber stehen Einzahlungen in Höhe von Euro 6.552.000 €. Der Planansatz geht von einer Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Jahresende – also von einem Rückgang an Liquidität – um Euro 8.430.500 aus.

Zur Einnahmen-Seite:

Zitat SZ 24.01.23 von Frau Buck

„Henle wollte weniger auf den aktuellen Haushaltsplan eingehen, als „auf Versäumnisse der Vergangenheit“, wie er sagte.“

Weder habe ich dies so gesagt noch gemeint. In aller Deutlichkeit möchte ich klarstellen, es geht mir um die wichtigere Seite des Haushaltes, die im Allgemeinen größer sein sollte als die Ausgabenseite.

Die Einnahmenseite. Wie liegen wir da? Was machen die Anderen? Welche Maßnahmen können ergriffen werden?

Ich möchte daher den Blick auf die Einnahmenseite werfen, denn aus der Sicht der WiR liegt das Problem auf der Einnahmenseite.

Der vorliegende Haushalt zeigt Verheerendes deutlich:

„Wir leben ab jetzt **nur noch vom Sparbuch runter**“.

Erfreulich ist die Entwicklung der Gewerbesteuer. Die Einnahmen 2023 lagen über Euro 5 Mio. Offensichtlich gibt es ein breites Fundament, das ohne große einzelne Unternehmen diese Basis liefert. Die Jahresabschlüsse der größeren Unternehmen in Riedlingen sind im elektronischen Bundesanzeiger einsehbar und zeigen dies sehr deutlich. Diese Basis ist jedoch viel zu gering um die Aufgaben eines Mittelzentrums noch bewältigen zu können.

Werden im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens im Inland Einkünfte aus Gewerbebetrieb erzielt, so ist zusätzlich Gewerbesteuer zu zahlen. Diese ist als **Gemeindesteuer ein wesentlicher Aspekt des nationalen Steuerwettbewerbs** innerhalb Deutschlands. Die Kommunen sind auf die Gewerbesteuer als wichtigste Einnahmequelle angewiesen. Jede Kommune kann den so genannten Hebesatz für die Gewerbesteuer selbst festlegen.

Für die Gemeinden stellt die Gewerbesteuer neben der Grundsteuer die einzige wesentliche Einnahmequelle dar, die für **sie beeinflussbar** und unbedingte Grundlage für die Finanzierung wichtiger städtischer Infrastruktur ist.

Diesem Wettbewerb muss sich auch Riedlingen stellen. Doch hat Riedlingen diese zentrale Aufgabe erfüllt?

Leider muss die WiR feststellen, dass sich das Hauptorgan Gemeinderat auch im vergangenen Jahr nicht im Geringsten um diese Aufgabe gekümmert hat.

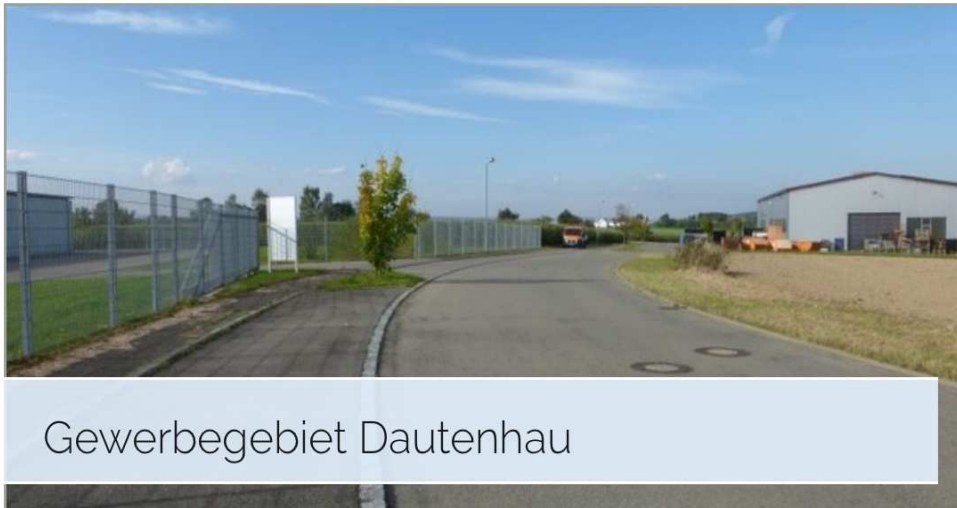
Ich möchte dies anhand eines Beispiels verdeutlichen. Das Problem ist einfach erkennbar:

Das Dorf Dürmentingen mit rund 2.685 Einwohnern, also nicht einmal einem Viertel der Einwohnerzahl von Riedlingen hat Euro 2,994 Mio. Gewerbesteuerereinnahmen. Also deutlich mehr als die Hälfte des Mittelzentrums Riedlingen. Dies in vergleichbarer Lage. Wie kommt es dazu?

Ganz einfach:

Freie Gewerbeflächen in unserer Gesamtgemeinde

GEWERBEGEBIET "DAUTENHAU" IN
DÜRMENTINGEN



Die Bauflächen werden individuell nach Bedarf vermessen.

PREIS PRO M² BAUGRUND: 30,00 € - 40,00 €

Preise incl. Hausanschlusskosten /
Abwasserkontrollschacht / Vermessung des
Platzes.

Gerne erstellen wir für die gewünschte
Gewerbefläche eine unverbindliche
Bauplatzberechnung. Bitte wenden Sie sich hierzu
an die genannten Ansprechpartner.

Für die Lage im Gewerbegebiet...

Ein weiteres Beispiel aus unserem Umland ist Herbertingen. Auch dies zeigt, dass wir im Konkurrieren um Gewerbe und Arbeitsplätze chancenlos sind.



Gewerbegebiete

In Herbertingen finden Sie derzeit mehr als 150.000 m² erschlossene, bzw. kurzfristig - auch nach Ihren Vorstellungen - erschließbare Industrie- & Gewerbeflächen.

Der Richtpreis für ein voll erschlossenes Grundstück liegt bei 25-30 € je qm (zzgl. Vermessungs- und Hausanschlußkosten).

Die Grundstückspreise & Erschließungskosten richten sich im Einzelfall für jedes Baugebiet nach der Quantität & Qualität der zu schaffenden Arbeitsplätze.

Riedlingen hat sich mit dem Gewerbegebiet in Neufra, wovon Kosten für den Bodenaustausch für die Erwerber von bis zu 100 Euro pro qm ausgegangen wird, über Jahrzehnte hinweg extremst geschädigt. Wir sind nicht ansatzweise konkurrenzfähig. Auf diese Feststellung hin ist letztens in einer Sitzung dem Kollegen Stefan Schmid lt. Artikel in der SZ „der Kragen geplatzt“. Jetzt sehen Sie den zweiten Fehler: man hat versucht das ganze unter den Teppich zu kehren und schönzureden. Unternehmen treffen jedoch Entscheidungen aus wirtschaftlichen Gründen. Riedlingen war und ist es bis zum heutigen Zeitpunkt nicht konkurrenzfähig im vorgenannten gesetzlich implementierten Wettbewerb um die Gewerbesteuer. Ein Desaster. Auch mit den Hebesätzen sind wir am oberen Ende in der Region angelangt – also auch auf dieses Wettbewerbssystem wurde mit Abkassieren reagiert – anstatt mit dem Angebot an Unternehmen.

Unternehmen werden im Gremium wie Bittsteller behandelt. Debatten finden ausschließlich auf der Beziehungsebene statt. Kleingeistige Wortmeldungen dominieren das Geschehen.

Ein Interesse am Halten und Gewinnen von Unternehmen wird hier ersetzt durch Debatten die von Neid, Missgunst und Großmannssucht dominiert werden.

Ein Vergleich mit dem Wettbewerb wird in den Debatten vermieden. Es wird ja sonst unangenehm die Fehler des Hauptorgans werden sonst schnell sichtbar.

Ich frage Sie: Wie soll oder kann ein junger Unternehmer/Nachfolger – wie in der vergangenen Sitzung – investieren, wenn von diesem 65 Euro pro qm unerschlossen und zudem Sanierungskosten mit über 50 Euro pro qm ernsthaft verlangt werden, wenn die Konkurrenz bei 30-40 Euro pro qm erschlossen liegt? Der Jungunternehmer selbst erleidet dadurch einen gravierenden Wettbewerbsnachteil, da das Geld in Grund und Boden fließt, statt wie in Dürmentingen in Investitionen in Produktivkapital.

Man kann nur feststellen: voll versagt und dem Unternehmensnachfolger raten sein Glück in einer Gemeinde zu suchen, die Ihren Aufgaben nachkommt und Gewerbe Priorität hat.

Wieso steht Riedlingen dann nicht noch schlechter da stellt sich nun die berechnete Frage?

Riedlingen verfügt über eine Einnahmequelle ohne die das Wasser aus dem Schwimmbad bereits lange abgelassen hätte werden müssen. Diese Einnahmequelle findet sich nicht in der Gewerbesteuer.

Um Haaresbreite, wie jedem hier bekannt, wäre diese Einnahmequelle 2016 auf 2017 verloren gegangen.

Die Bedarfsmesszahl für Riedlingen hat sich durch die Studenten für das Jahr 2024 um Euro 2,23 Mio. um rund 10% erhöht. Durch die Studenten erhält die Stadt Riedlingen 2024 aus dem Finanzausgleich also eine erhöhte Zahlung von ca. Euro 2 Mio. JÄHRLICH. Tendenz aufgrund des starken Wachstums der Hochschule stark steigend.

Äquivalent hierzu würde ein Unternehmen benötigt, das einen Gewinn in Höhe von rund 15 Mio. Euro erwirtschaften muss um diese Summe an Gewerbesteuer einnehmen zu können.

Ohne SRH könnten wir den „Laden dichtmachen“.

Schilderung Ablauf SRH 31.12.2016. am 31.12.2016 um 17:30 habe ich bei Prof. Schneck angerufen. Aufgrund guter Angebote aus Ehingen und anderen Orten, die uns Prof. Schneck vorgelegt hat, stand mir eine Frist bis 16.01.2017 eine Lösung für das Problem zu liefern. Mit großer Unterstützung von Herrn Schafft ist es uns gelungen SRH zu halten und nur 10 Monate später mit dem Bau beginnen zu können.

Wäre dies nicht gelungen, wären Einnahmen über viele Millionen Euro und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze verloren gegangen, was wiederum zu Einnahmen und Kaufkraft führt. Wie die Räte aus dieser Zeit wissen waren die Weichen bereits weg von Riedlingen gestellt.

Hierfür wurden wir in der Sitzung als wir noch vor der Ausschreibung ein Angebot für das AMD unterbreitet haben von Räten in der Sitzungen als Klientel regelrecht schmarotzerhaft dargestellt. Das passiert in Riedlingen, wenn man Probleme löst, Millionen an Einnahmen generiert und Millionen investiert.

Diskussionen sind auf dem Niveau der Beziehungsebene gelandet – die Sachebene wird ausgeblendet.

Wie steht denn Riedlingen da in Punkto Gewerbesteuer im Vergleich?

Ich möchte dies anhand folgender Zahlen kurz darstellen.

	GewSt	Einwohner
Achstetten	3,5 Mio.	5.027,00
Blaubeuren	7,7 Mio.	12.504,00
Eberhardzell	5,9 Mio.	4.573,00
Kirchdorf an der Iller	10,0 Mio.	3.854,00
Langenenslingen	2,5 Mio.	3.660,00
Laupheim	22,0 Mio.	22.612,00
Riedlingen	5,67 Mio.	11.000,00
Münsingen	8,6 Mio.	14.700,00
Ochsenhausen	8,13 Mio.	8.981,00
Schwendi	2,9 Mio.	7.000,00
Tauberbischofsheim	7,2 Mio.	13.200,00
Tittisee Neustadt	6,4 Mio.	12.300,00

Quelle: telefonische Auskünfte 17. Bis 23.01.23 Ansatz 2023

Erläuterung der Zahlen.

Mit auf der Liste: Kleinste Mittelzentren zum Vergleich.

Was ist zu tun?

Riedlingen muss mit Hochdruck brauchbare Gewerbeflächen entwickeln.

Man sieht in nachfolgender Folie die Aktivitäten in Verwaltungsgemeinschaft bezüglich des Erschließens eigener Gewerbegebiete im Vergleich zu Riedlingen:

Dürmentingen: 7,3 ha. Wohngebiete
11,9 ha. Gewerbeflächen KEINE

Tauschflächen

Ertingen: 10,3 ha. Wohnen
4,6 ha. gewerblich
2,7 ha. Freiflächenfotovoltaik

Tauschflächen: 5,7 ha.

Altheim: 9,3 ha. Wohngebiete
8,7 ha. Gewerbefläche

Tauschfläche: 2,4ha.

L'enslingen: 13,4 ha. Wohnen
19,93 ha. gewerblich
Ca. 80 ha. Freiflächenfotovoltaik (keine
Agrofotovoltaik !!)

Gewerbeerweiterung im

Landschaftsschutzgebiet Riedlinger Alb

Unlingen: 3,8 ha. Wohnen
6,6 ha. gewerblich

Uttenweiler: 12,3 ha. Wohnen Tausch: 2,9 ha

Riedlingen: 13,6 ha. Wohnfläche
8,7 ha. Freiflächenfotovoltaik (keine

Agrofotovoltaik) Tauschfläche: 3,7 ha

40 neue Bauplätze im

Landschaftsschutzgebiet Riedlinger Alb in Pflummern

**Zu all den einzelnen Gewerbeflächen kommt noch hinzu:
82 ha. Interkommunales Gewerbegebiet IG DoBu**

auf Gemarkung Ertingen und Riedlingen

Soweit zur lokalen Dimension.

Probleme: Interkommunales Gewerbegebiet:

Verteilung der Gewerbesteuererinnahmen des IGIDoBu.

Quelle: Auszug aus der Satzung des IGIDoBu: § 16 Beteiligungsschlüssel

Die Stadt und die Gemeinden sind wie folgt am Zweckverband beteiligt:

- a. Stadt Riedlingen 20%
- b. Gemeinde Altheim 10%
- c. Gemeinde Dürmentingen 10%
- d. Gemeinde Ertingen 20%
- e. Gemeinde Langenenslingen 10%
- f. Gemeinde Unlingen 10%
- g. Gemeinde Uttenweiler 10%
- h. Gemeinde Zwiefalten 10%

Quelle: Satzung

Frage: Wie soll Riedlingen als Mittelzentrum sich finanzieren mit 20% aus dem Gewerbegebiet? Gleich wie Ertingen?

Vorschlag der WiR

Im Haushaltsplan 2024 der Stadt ist nichts erkennbar für ein eigenes neues Gewerbegebiet. Die WiR schlägt daher vor, dies zu priorisieren. Der Bauausschuss muss schwerpunktmäßig in diesen Prozess miteingebunden werden. Beschlüsse müssen gefasst werden, anderes zurückgestellt werden. Wenn es ums wirtschaftliche Überleben geht hat die Erstellung von Gewerbegebieten eine andere Priorität als eine Gartenschau. Gerne sind WiR dazu bereit in Abstimmung mit Verwaltung und den anderen Fraktionen einen Fahrplan zu entwickeln und entsprechende Beschlüsse in den kommenden 8 Wochen zu fassen. Die Aufschieberei und das Befassen mit Lappalien, wie Weihnachtsdeko in der Innenstadt muss zu Gunsten der Sicherung der wirtschaftlichen Basis der Stadt zurückgestellt werden.

Die ausgewiesene Gewerbefläche im Flächennutzungsplans für Riedlingen hinter dem Milchwerk umfasst rund 214.000m².

Davon sind rund 54.000m² im Eigentum eines ansässigen Gewerbebetriebes, 5.300m² im Eigentum der Stadt Riedlingen (inklusive beinhaltete Wehe) und 8.200m² im Eigentum der Hospitalstiftung.

Es sind also noch rund 146.000m² zu erwerben.

Arbeitsplatzsituation am Ort. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse.

Ist auch Grundlage für die Berechnung weiterer Umlagen – also auch relevant für die Einnahmen.

(Der Einkommensteueranteil der Gemeinden wird mit einer eigenen Schlüsselzahl für jede Gemeinde berechnet. Diese ergibt sich aus den Einkommensteuerleistungen der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde und wird von Zeit zu Zeit neu berechnet. Der Umsatzsteueranteil wird ebenfalls durch eine individuelle Schlüsselzahl berechnet. Hier erfolgt die Aufteilung auf die Gemeinden nach einem Verteilungsschlüssel, der das Gewerbesteueraufkommen, Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie die sozialversicherungspflichtigen Löhne und Gehälter berücksichtigt. Für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen, der Investitionszuschüsse und der Kreisumlage sind die Einwohnerzahlen relevant. Quelle Stadtverwaltung Riedlingen)

Artikel-Nr. 3153 21001 – Statistische Berichte: https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische_Berichte/315321001.pdf

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
	am Arbeitsort
	2022
Biberach:	30.277
Laupheim	12.649
Ochsenhausen:	5.425
Bad Schussenried	4.210
Riedlingen:	3.797
Kirchdorf an der Iller	3.537
Schwendi	2.214
Ertingen	1.836

In Bad Buchau, Bad Saulgau, Bad Schussenried, Biberach und Ehingen sind seit 1999 die Zahlen der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten teils kräftig angestiegen. Einzig Riedlingen musste in den letzten 23 Jahren ein Minus hinnehmen – zum Vergleich 1999 waren es noch 3.923.

In Bad Schussenried beispielsweise wurden deutlichere Zuwächse erzielt. Innerhalb von 23 Jahren stieg die Zahl der gemeldeten Arbeitsverhältnisse von 2.570 auf 4.200 an, ein Plus von 63 Prozent.

Um fast 30 Prozent stieg in Bad Buchau die Zahl der Beschäftigten. Waren es 1999 noch 1.487 sind es 2021 immerhin 1.927.

Katastrophale Entwicklung dagegen in Riedlingen. Starker Anstieg bei der Einwohnerzahl in Riedlingen jedoch ohne neue Jobs.

Verlieren jedes Jahr Abiturienten – keiner kommt mehr zurück. Keine Jobs!

Einlassung zur Aufstellung zu den Kosten lebendige Altstadt.

Kaufkraft in Riedlingen nur 96% - in Laupheim BC etc. 106

<https://www.nexiga.com/kaufkraftkarte/>

Es fehlen gute Jobs. Wie soll das in Riedlingen aufgefangen werden?

Hohe Einkommen in anderen Teilen des Landkreises.

Fazit

Change Management.

Dringendst Ausweis günstiger Gewerbegebiete in Riedlingen

Neuausrichtung Stadt

Gesundheitszentrum grundlegend für Arbeitsplätze künftig

Überdenken Gartenschau und lebendige Altstadt

Keine Anträge von uns – nur Anregung. Gemeinsam können wir es schaffen. Aber nur wenn alle die Notwendigkeit erkennen und mitmachen. Dies bezweifle ich sehr, da dann Fehler eingestanden werden müssten. Dazu sind die betroffenen Personen nicht in der Lage.

Deshalb stelle ich diese Ansätze jederzeit zur Diskussion. Hierzu lade ich ein – der Sitzungsvorsitzende darf dies gerne als Antrag verstehen und in einer der kommenden Sitzungen aufgreifen.

Axel Henle für die WiR Fraktion

Es gilt das gesprochene Wort